

btb

Maud, 88 Jahre, keine Familie, keine Sorgen ... keine Skrupel, wenn es um einen kleinen Mord geht. Seit ihr Vater starb, als sie 18 war, lebt Maud in der schönen geräumigen Altbauwohnung im Zentrum Göteborgs – mietfrei, dank eines eilig aufgesetzten und nicht ganz wasserdichten Vertrags. Damals erkannte Maud, dass aus Tragödien manchmal Gutes erwächst. Sie führt eine einsame Existenz, aber sie liebt ihr Leben. Hält es doch einige Abenteuer bereit. Oder sollte man besser Missgeschicke sagen? Weder Immobilienspekulanten noch verflozene Lieben oder unliebsame Nachbarn sind vor ihr sicher. Bis die Polizei kommt. Aber was kann die einer fast 90-Jährigen schon anhaben?

HELENE TURSTEN, geboren 1954 in Göteborg, ist eine der beliebtesten schwedischen Kriminalautorinnen. Ihre Serie um die Göteborger Kriminalinspektorin Irene Huss hat nicht nur viele Fans, sondern wurde auch erfolgreich verfilmt. Neben neuen Fällen für die junge Polizistin Embla Nyström veröffentlicht Helene Tursten auch sehr erfolgreich Bände mit Krimigeschichten.

Helene Tursten

ALTER  
SCHÜTZT  
VOR  
MORDEN  
NICHT

KRIMINELLE GESCHICHTEN



*Aus dem Schwedischen von Lotta Rüegger  
und Holger Wolandt*

btb

Die schwedische Originalausgabe erschien 2020  
unter dem Titel »Äldre dam med onda avsikter«  
bei Nona Bokförlaget, Göteborg.

Die Kurzgeschichten »Ältere Dame sucht Weihnachtsfrieden«,  
»Ältere Dame auf Reisen« und »Die Wohnungsprobleme  
einer älteren Dame« erschienen 2014 im Band »Meine kleinen  
Morde« bei btb.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,  
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,  
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf  
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Oktober 2021

Copyright © der Originalausgabe 2013, 2020 by Helene Tursten

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2014, 2021

by btb Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Published by agreement with Copenhagen Literary Agency ApS,  
Copenhagen

Covergestaltung: semper smile, München

nach einem Entwurf von Janine Agro/Sohopress

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

SL · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-77146-2

[www.btb-verlag.de](http://www.btb-verlag.de)

[www.facebook.com/btbverlag](https://www.facebook.com/btbverlag)

*Für Anita*



## INHALT

Die Wohnungsprobleme einer älteren Dame

9

Ältere Dame auf Reisen

39

Ältere Dame sucht Weihnachtsfrieden

61

Der rätselhafte Tod des Antiquitätenhändlers

83

Das lästige Problem

105





DIE WOHNUNGSPROBLEME  
EINER ÄLTEREN DAME





Das schrille Geräusch der Klingel durchbrach die Stille. Reglos saß Maud auf ihrem Sessel und unternahm keinerlei Anstalten, sich zu erheben. Sie wusste, dass es bald wieder klingeln würde. Und nochmals. Und nochmals. So war es die letzten Wochen immer gewesen.

Der Grund war ihre etwas ungewöhnliche Wohnsituation.

Das Einzige, was Mauds Familie nach dem hastigen Ableben des Vaters aufgrund eines Herzinfarktes hatte behalten dürfen, war die Wohnung gewesen. Nach außen hin war es ihm gelungen, den Schein zu wahren, aber nach seinem Tod hatte sich herausgestellt, dass er so gut wie bankrott war. Die Anwälte der Familie hatten die verworrenen Geschäfte geregelt, die fast das gesamte Barvermögen verschlangen. An Wert blieb einzig das große Mietshaus in Vasastan, bei dessen Verkauf die Anwälte eine Einigung mit den neuen Besitzern erzielten.

Diese besagte kurz gefasst, dass die Witwe und ihre beiden Töchter weiterhin und mietfrei in ihrer Wohnung bleiben durften und einzig für Strom, Wasser und Heizung auf-

kommen mussten. Als Gegenleistung erwarb der Käufer das Haus zu einem überaus günstigen Preis. Der Kaufvertrag endete mit folgendem Passus: »Solange eines der Familienmitglieder die Wohnung für eigenen Bedarf nutzen möchte, darf keine Miete erhoben werden.« Im Anschluss wurde erläutert, dass die Bezeichnung »Familienmitglied« die Witwe und ihre beiden Töchter umfasste. Siebzig Jahre waren inzwischen seit Vertragsabschluss verstrichen, und niemand hätte sich träumen lassen, dass eine der Töchter so lange dort wohnen bleiben würde.

Natürlich hatte die Auslegung des alten Kaufvertrags viele Jahre später bei Umwandlung des Hauses in eine Eigentümergemeinschaft zu einem Zwist geführt. Eine harte Auseinandersetzung vor dem Amtsgericht wurde zu Mauds Gunsten entschieden, und so wohnte sie weiterhin mietfrei. Der Vorstand der Eigentümergemeinschaft knirschte mit den Zähnen, konnte aber nichts machen. Einen kleinen Sieg hatte er dennoch errungen: Er erreichte, dass sie mit einer kleineren monatlichen Summe zur Instandhaltung des Hauses beitragen musste.

Beim Tod ihres Vaters war Maud achtzehn Jahre alt gewesen. Ihr Dasein veränderte sich radikal. Sie musste sich um ihre etwas wirre Mutter und um ihre psychisch kranke Schwester Charlotte kümmern. Zwei Jahre nach ihrem Vater starb die Mutter. Nach dem Tod Charlottes dreißig Jahre später hatte Maud endlich ihr eigenes Leben in Angriff nehmen können. Vierzig Jahre waren seither vergangen.

Inzwischen hatte sie das meiste von der Welt gesehen und war eine sehr routinierte Reisende. Maud lebte und reiste allein, denn so gefiel es ihr. Frei, ohne Ärger und Probleme. Nichts war lästiger als Ärger und Probleme. Doch nun sah sie sich mit einem der größten Probleme ihres Lebens konfrontiert, und eine Lösung wollte ihr schlicht nicht einfallen.

Maud war klar, dass sie selbst schuld war, sie war mit offenen Augen geradewegs in die Falle getappt. Obwohl eine leise Stimme in ihrem Inneren versucht hatte, sie zu warnen, konnte sie einfach nicht ahnen, wie schlimm es kommen konnte! Und alles hatte so harmlos begonnen.

Im Frühjahr war ein echter Promi in das Haus eingezogen. Eine Frau Anfang vierzig namens Jasmin Schimmerhof, deren Berühmtheit hauptsächlich auf ihren bekannten Eltern beruhte. Als einziges Kind zweier der prominentesten Persönlichkeiten Schwedens hatte sie bereits von klein auf erfahren, wie traumatisch es war, Eltern zu haben, die vollständig von ihrer Karriere in Anspruch genommen wurden. Beide hatten so gut wie keine Zeit für ihre Tochter gehabt. Um ihre Erziehung hatten sich Kindermädchen und Internate gekümmert. Ihr Vater war ein erfolgreicher Manager und ihre Mutter eine weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Opernsängerin. Sie reiste von einem weltberühmten Opernhaus zum nächsten und war selten zu Hause bei Mann und Tochter. Vor einigen Jahren war sie bei einem Autounfall in der Nähe von New York ums Leben

gekommen, dessen Ursache ungeklärt blieb, da sie allein in dem Auto gesessen hatte, das an einem Brückenpfeiler zerschellt war. Die Zeitungen hatten Bilder des trauernden Witwers, jedoch nicht von der Tochter Jasmin abgedruckt. Intensive Nachforschungen der Regenbogenpresse hatten ergeben, dass sie zu der Zeit in einer Privatklinik den Entzug von verschiedenen legalen und illegalen Betäubungsmitteln in Angriff nahm. Ihr Zustand war so labil, dass sie am Begräbnis der Mutter nicht teilnehmen konnte. Auslösender Faktor für die Sucht war angeblich die Scheidung von Ehemann Nummer zwei ein halbes Jahr zuvor gewesen. Sowohl ihre erste als auch ihre zweite Ehe war kinderlos geblieben. All dies brachte ihr viele Schlagzeilen ein, und die Zeitungen suhlten sich in der Misere der mächtigen Familie. Das Interesse der Medien flammte von Neuem auf, als ihr Vater, Ian Schimmerhof, sechs Monate später eine vierzig Jahre jüngere Frau ehelichte. Auf den Fotos, die ein Paparazzo bei der Trauung des Paares in der Schweiz aufnahm, war deutlich zu sehen, dass die neue Frau hochschwanger war. Einige Monate später bekam Jasmin eine vierzig Jahre jüngere Halbschwester. Riesige Schlagzeilen spekulierten darüber, ob es sich bei Maria Schimmerhofs Autounfall eigentlich um einen Selbstmord gehandelt hatte.

In den folgenden zwei Jahren blieb es still um Jasmin Schimmerhof. Gerüchte besagten, sie schreibe an ihren Memoiren. Dann erschien das Buch über ihr Leben. Es wurde ein Bestseller, denn alle wollten wissen, wie es eigentlich hinter der eleganten Fassade der Riesenvilla in Örgryte